Vom Lenzburger Heimatmuseum

Autor(en): **Attenhofer, Edward**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **15 (1944)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-917747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM LENZBURGER HEIMATMUSEUM

VON EDWARD ATTENHOFER

Da zwischen der Vereinigung für Natur und Heimat und dem Heimatmuseum eine Personalunion besteht, ist es wohl angezeigt, einmal in den Neujahrsblättern darzutun, in welcher Weise unsere Sammlung im „alten Landgericht" im Laufe eines Jahres bereichert worden ist. Die erfreuliche Tatsache, daß 1943 mehr als zweihundert Personen die Gelegenheit benutzten, das Museum kennen zu lernen, beweist das wachsende Interesse an unserer Stiftung.

Allen Freunden und Gönnern soll hier auch noch der öffentliche Dank abgestattet werden. In den Dank einbeziehen möchte ich ebenfalls alle jene Mitglieder der Vereinigung für Natur und Heimat, die durch einen Zuschuß zum Jahresbeitrag ihr geschätztes Wohlwollen dem Heimatmuseum gegenüber kund tun. Um seiner schönen Aufgabe gerecht werden zu können, bedarf es eben sehr der Unterstützung durch die hiesige Bevölkerung.

1. Ankäufe

5 Bilder von Kunstmaler W. Büchli
1 Steinbeil
1 schmiedeiserne Laterne
1 gedrechselter Apfelschäler
1 alter Bohrer mit Fiedelbogen
1 anschraubbares Nähkästchen (aus dem Schloß Lenzburg)
Einige Kleinbilder

2. Geschenke

Erste in Lenzburg hergestellte Konserve (1886), von Herrn Direktor G. Zeiler.
Schädel mit Skramasax (einschneidiges Kurzschwert) aus Alamannengrab, von Herrn Direktor G. Zeiler.

In sehr verdankenswerter Weise hat Herr Prof. Dr. Otto Schlaginhaufen, Direktor des anthropologischen Institutes der Universität Zürich, den Schädel untersucht und folgenden Bericht darüber abgefaßt:

„Von der Vereinigung für Natur und Heimat in Lenzburg erhielt ich am 29. Dezember 1942 einen Schädel aus einem Alamannengrab in Lenzburg zur Bearbeitung. Hirnschädel und Unterkiefer sind ziemlich gut erhalten, das Obergesicht aber ist in Fragmente zerfallen. Der Schädel hat im Grab eine Deformation erfahren. Ein Druck in der Richtung von links hinten nach rechts vorn hat ihn stark asymmetrisch gemacht, das Hinterhaupt schräg abgeflacht und einzelne Nähte, namentlich den linken Teil der Lambdanaht, auseinander gedrängt.

Als anathomische Besonderheit sei ein Os apicis genannt, d. h. ein Knochen, der in der Region wo die beiden Scheitelbeine und die Hinterhauptsschuppe zusammentreffen, sich einfügt und in sagittaler Richtung 37 mm, in transversaler 49 mm mißt. An seiner vordern und seiner rechten Ecke ist je ein kleinerer Knochen abgespalten.

Es handelt sich wahrscheinlich um ein männliches Individuum, das im maturen Alter, d. h. ungefähr im 50. Lebensjahr stand. Die Kapazität beträgt nach Berechnung 1512 cm^3, entspricht also einem großen Schädelinnenraum.

Der Hirnschädel hat eine Form, die an der Grenze zwischen Brachykranie und Mesokranie steht (Längen-Breiten-Index 80.4). Für die Bemessung der Höhenentwicklung muß die Ohr-Bregmahöhe zu Grunde gelegt werden, da die stark defekte Schädelbasis die Feststellung der Basion-Bregmahöhe nicht gestattet. Sowohl nach dem Längen-Ohrhöhen-Index (63.0), als auch nach dem Kalottenhöhen-Index (66.7) erweist sich der Schädel als hoch. Der Transversale Frontal-Index von 80.3 setzt den Schädel an die obere Grenze der Kugelstirnigen und der Transversale Fronto-Parietal-Index von 63.5 in die Kategorie der Mikrosemen. Diese Stellung hat das Objekt dem geringen Betrag seiner kleinsten Stirnbreite (94 mm) zu verdanken. Daß das Stirnbein kräftig gewölbt ist, geht aus dem Sagittalen Frontal-Index von 84.4 hervor, der Orthometopie andeutet.

Der schlechte Erhaltungszustand des Gesichtskelettes verbietet genauere Untersuchungen über die Form desselben. Nur am Unterkiefer ließen sich solche durchführen. Der Breiten-Index des Unterkiefers beträgt 75.9 und der Index des Unterkieferastes 46.4.

Die metrischen Merkmale unseres Objektes fallen alle in die Variationsbreite der auf Schweizerboden gefundenen Alamannenschädel."

Neolithische Silexklinge (jungsteinzeitlicher Klingenschaber, ca. 3000—1800 v. Chr.) aus Bezirk Baden, von Herrn Architekt Rich. Hächler

Registerknöpfe der alten Kirchenorgel (1851), von Herrn Emil Braun, Violoncellist

Crème-Löffel von Heinrich Kunz (Gold- und Silberschmied um 1850), mit Lenzburger Stempel, und

1 Lenzburger Schulprämienmünze, von Frau E. Roth-Saxer

1 geschnitzter Durchziehkamm für Dekorationsmaler

1 Stockgriff in Form zweier Bären

Alte „Helgen" (Heiligenbilder) mit Rahmen

Bronzener Armring aus einem Lenzburger Alamannengrab (7. Jahrhundert)

Gewichtssteine mit Basler Eichzeichen

Brett mit Sammlung handgeschmiedeter Nägel

Kerzenstock, Lichtputzschere, Zündholzetui aus Messing, von Herrn Emil Vock

Altes Gewehr, von Herrn Hans Gloor, Schreiner

Säbel von Bernhard Matter (1846), von der Aargauer Kantonspolizei

Lithographie vom Lenzburger Schloßhof (Bourkard), von Herrn A. Rohr, Coiffeur

Altes Flugblatt mit Auslegung des Eidschwures

2 Taufzettel, 1 Bündel Schwefelhölzli, von Herrn Chr. Lüthi, Kaufmann

2 Säbel, 2 Dolche, 2 Tschakos, 1 Offiziersmütze

1 Revolver mit Doppellauf samt Futteral

1 silberne Musikdose mit graviertem Deckel, Lenzburg darstellend, von Herrn Architekt C. Zweifel

Galgen (Holzgestell) zur Schusterkugel, von Frau Kieser, Schuhmachers

Porzellantäßchen mit Malereien, von Alice Hünerwadel

Stoßschlitten mit Hünerwadelwappen, von Frau A. Mieg-Sandmeier
Alte Spitzen, von Frau Dietschi-Seiler
Aquarell vom „Höfli", von Herrn H. Walti, Kunstmaler
Pariserpuppe „Charlotte", von Frl. Häusler, zur Farb
Wand-Petrollampe, von Frau Schütz
1 Strohreibe, von Frau Gehrig, a. Arbeitslehrerin
2 Strohspalter (Elfenbein), von Frl. Salm, Veltheim
1 Bienenkorb, 1 Butterfaß
2 Karden (Kratzen zum Reinigen von Schafwolle usw.)
1 Waage aus Holz, 1 Ellstab
1 altes Hufeisen. Fundort alte Zürich-Bernstraße in Schafisheim
von Herrn F. Brütel, Schafisheim
2 alte Hufeisen. Fundort Seetal (Aabachkorrektion)
von Herrn A. Hächler, Stadtrat
1 Mörser mit Stößel, 1 Elle, 1 Plätteeisen für Gasofen, alte Tapete (17. Jahrh.)
von Herrn Stuber-Dätwyler
1 Gestell für Plätteeisen
2 Münztabellen, von Herrn Paul Hächler, Kaufmann
1 alter Damenschirm, von Frl. E. Rupp
Alte Rahmen, von Frl. Siebenmann
2 Ofenkacheln von Fayenzler Frei, von Herrn H. Brunner, Hafnermeister
Geschoßsammlung zu den eidgenössischen Gewehren 1817 bis 1911
von Herrn Strozzega, Kaufmann
1 Brabantertaler, von Herrn A. Ruoß, Niederlenz

3. Depositen

1 Tüchelbohrer, von Herrn Rohr, Schreinermeister
1 alte Bibel, von Frl. Lüscher, zur Farb
3 römische Münzen, von Herrn E. Fröhlich-Schwarz
1 Psalter von Ambrosius Lohwasser, von Herrn Chr. Lüthi, Kaufmann
1 Taktstock mit Widmung: Lortzing s. l. Rabe, von Herrn Musikdirektor
C. Arthur Richter
Silbernes Besteck, das Herrn Seminarlehrer Hrch. Lehner zum 50jährigen Dienstjubiläum vom Kanton Aargau (1879) verehrt wurde, von Herrn H. Lehner Fürsprecher
Reißzeug aus der Werkstätte des Ferd. Rohr-Ringier (1819 bis 1882), Feinmechanikers, von Herrn Stadtrat A. Hächler
Die Lenzburger Bezirksfahne von 1803, vom Aargauer Regierungsrat.